
PRAXISSEMESTER

AM ANDEREN ENDE DER WELT

EARTHWORK LANDSCAPE ARCHITECTS

CHRISTCHURCH, NEUSEELAND



SEPTEMBER 2017 - FEBRUAR
2018

PRAKTIKUMSSTELLE:
EARTHWORK LANDSCAPE ARCHITECTS

WINTERSEMESTER 2017/2018
HOCHSCHULE OSTWESTFALEN-LIPPE
FACHBEREICH 9, STANDORT HÖXTER

Vorwort

Ich möchte hier auch ein Dankeschön an alle richten, die mich auf diesem zwischendurch sehr turbulenten Weg in den letzten anderthalb Jahren begleitet haben.

Meine größte Dankbarkeit gilt an dieser Stelle jedoch meinem Chef, guten Freund, und Mentor Matt, ohne den dies alles nicht möglich gewesen wäre, und der mir auch außerhalb meines Praktikums stets zur Seite stand.

Weiterhin bedanke ich mich hier auch bei dem International Office, deren Stipendien mir im gesamten Verlauf meines Aufenthalts in Neuseeland erheblich geholfen haben.

1. EINLEITUNG

Ein zentraler Bestandteil des achtsemestrigen Bachelorstudiengangs Landschaftsarchitektur an der Hochschule Ostwestfalen-Lippe am Standort in Höxter ist das Praxissemester zu Beginn des dritten Studienjahres.

Nachdem in den vorangegangenen Semestern bereits Einblicke in die Landschafts- wie auch die Freiraumplanung geworfen wurden, war ich jedoch verunsichert, welche Richtung ich in Zukunft wählen sollte. Auch bei der Wahl meiner Wahlpflichtmodule und des Projektes im vierten Semester beschränkte ich mich daher nicht nur auf eine Fachrichtung.

Bei der Wahl meiner Praktikumsstelle entschloss ich mich dennoch für ein Freiraumplanungsbüro. Durch mein Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ), welches ich vor Studienbeginn in der Wasserbauabteilung und Unteren Landschaftsbehörde der Umweltabteilung der Kreisverwaltung Soest absolviert hatte, konnte ich bereits elf Monate lang praktische und authentische Erfahrungen in der Landschaftsplanung sammeln. Dies hatte mir damals viel Spaß bereitet und überzeugte mich auch schlussendlich davon, Landschaftsarchitektur zu studieren.

Gleichzeitig hatte die Projektarbeit im dritten Semester das Interesse an der Freiraumplanung erweckt. Auch wollte ich während des Praktikums gerne die Möglichkeit wahrnehmen, meine Fähigkeiten im Umgang mit Adobe Photoshop, InDesign und AutoCAD weiter auszubauen.

Die Idee, mein Praktikum am anderen Ende der Welt, in Neuseeland, zu absolvieren, entstand ursprünglich aus reiner Neugier auf ein Land, dessen atemberaubende landschaftliche Schönheit und Vielfalt in den letzten Jahren weltweit immer mehr an Aufmerksamkeit erlangt hatte.

Auf eigene Faust in fremde Länder zu reisen war zudem für mich nichts ganz Neues. Schon vor und während meines Studiums reiste ich ein paar Mal alleine für mehrere Wochen in bis dato fremde Länder. Im Sommer 2015 verbrachte ich sechs Wochen in Mittelschweden fernab von Zivilisation ohne Strom, fließend Wasser und Internet, direkt am Klaraelven, dem längsten Fluss Skandinaviens.

Im Jahr darauf zog es mich für vier Wochen nach Ontario, Kanada, an die Ufer des Lake Huron und in die Kleinstadt Port Hope, wo nur wenige Wochen vorher die Verfilmung des Stephen King Klassikers „ES“ gedreht wurde, was ich jedoch erst viel später erfuhr.

Diese Reisen haben mich nicht nur neugierig auf den Rest der Welt gemacht, sondern auch daran gewöhnt, aus meiner eigenen Komfortzone herauszutreten, Ängste und andere Hürden zu überwinden und alleine in einem fremden Land zu leben. Sie lehrten mich ebenso Einiges über die Vorbereitungen, die für solch ein Vorhaben notwendig sind, wodurch ich auch bei der Planung meines halbjährigen Aufenthalts in Neuseeland alles von Anfang an strukturiert und eigenständig in Angriff nehmen konnte.

Neuseeland war für mich aber auch aus landschaftsarchitektonischer Sicht von besonderem Interesse. Zum Einen aufgrund der großen endemischen Pflanzen- und Tierwelt, zum Anderen war es ebenso sehr spannend, planerisch für den Umgang mit lokaler Kultur(-historie), in Neuseeland durch das indigene Volk der Maori repräsentiert, sensibilisiert zu werden.

Ein Praktikum auf der Südhalbkugel gab mir ebenso die Möglichkeit, dieses in den dortigen Sommermonaten zu vollziehen, was ich für ein Praktikum in der Landschaftsarchitektur für deutlich angemessener und vorteilhafter halte.

Neuseeland, von den Ureinwohnern auch Aoteaora genannt, ist ein Inselstaat im südlichen Pazifik mit einer Landfläche von 268.680km², bestehend aus einer Nord- und einer Südinsel, die häufig als Main New Zealand bezeichnet werden, sowie aus 700 kleineren, teils erschlossenen und teils unbewohnten Inseln.



Roy's Peak



Castle Hill

Der Inselstaat hat ein gemäßigtes Klima, dies ist aber örtlichen Schwankungen unterworfen. Während der hohe Norden im Sommer tropisches Wetter erlebt und im Winter in den alpinen Regionen der Südinsel kalte Temperaturen von bis zu -10 °C möglich sind, genießt der größte Teil Neuseelands durch seine Küstennähe ganzjährig milde Temperaturen.

Eines der beeindruckendsten Aspekte des Inselstaates ist die Vielfalt der Landschaften, die dort zu finden sind: Seien es die berühmten Fjorde (Milford Sound), Gebirgszüge (Southern Alps) und subtropischen Regenwälder an der Westküste der beiden Hauptinseln, über Gletscher, Küstenlandschaften und Plateaus und Gebirge vulkanischen Ursprungs (Banks Peninsula).



Mount Cook Nationalpark



Typische Küste der Südinsel

Mit einer Bevölkerung von etwa 370.000 Menschen ist Christchurch die größte Stadt auf der Südinsel und die drittgrößte Stadt von Neuseeland. Christchurch ist auch bekannt als die „Garden City“ wegen seiner vielen schönen Parks, Gärten und von Bäumen gesäumten Straßen.



Milford Sound



Franz Josef Glacier

Die Stadt befindet sich in der Nähe des südlichen Endes der Pegasus Bay und liegt am Ufer des Avon River und des Heathcote River. Sie wird vom Waimakariri River im Norden begrenzt. Der 1854 gegründete Hagley Park und der 25 Hektar große Botanische Garten von Christchurch befinden sich in der Innenstadt. Hagley Park wird oft für Sportarten wie Cricket, Netball und Rugby verwendet.

Der besondere Charakter Christchurchs wird für mich persönlich stark von den vielen bruch- oder zu Bruch liegenden Grundstücken und die starke flächige Ausbreitung der Stadt bestimmt. Bis auf ein paar vereinzelte Hochhäuser in der Innenstadt finden sich kaum Gebäude mit mehr als sieben Stockwerken in Christchurch. Dies ist auf die starke seismische Aktivität und das damit verbundene Einsturzrisiko zurückzuführen.

Imposant ist jedoch der Ausblick auf die Southern Alps bei günstiger Wetterlage, der direkte Zugang zum Meer und die Umrahmung der Stadt durch die Port Hills und Banks Peninsula, welche einst durch einen Vulkanausbruch entstanden.

Ein paar weitere wichtige Dinge, über die es sich im Vorfeld einer solchen Reise zu informieren gilt sind: die Unterkunft – wo bekomme ich am besten wie eine Wohnung/ WG? Was für ein Budget muss ich dafür am besten einplanen? Welche Kosten erwarten mich beim Thema Lebensmittel? Brauche ich ein Auto? Habe ich Anspruch auf (Auslands-)Bafög? Wie bekomme ich wo eine SteuerID? Welche Voraussetzungen muss ich zum Eröffnen eines Bankkontos erfüllen?

Man sollte auch vorher kontrollieren, ob der Reisepass noch lange genug gültig ist und einen internationalen Führerschein beantragen.

Den Reisepass benötigt man nicht nur bei Ein- und Ausreise, sondern immer, wenn man sich ausweisen muss, der Personalausweis wird nicht akzeptiert. Insbesondere beim Thema Alkohol, sind die neuseeländischen Gesetze strikt.

Die Wohnungssuche gestaltet sich in Neuseeland, wie viele Dinge, als viel entspannter als in good old Germany. Die beste Anlaufstelle ist trademe.co.nz, das neuseeländische eBay. Einziehen kann man oft von heute auf morgen, die Zimmer sind meist voll möbliert und Miete bezahlt man wöchentlich. Ich bin samstags gelandet, übernachtete anfangs in einem Hostel und hatte Montagabends ein super WG-Zimmer sicher.

Mein Glück war es auch, dass ich für meine Zeit während des Praktikums kein Auto benötigte, öffentliche Verkehrsmittel und mein Fahrrad reichten vollkommen. Dies entlastete mich finanziell etwas, da das Leben in Neuseeland wirklich teuer ist. Es ist ein verhältnismäßig kleines Land mit nur 4 Millionen Einwohnern, Obst & Gemüse sind saisonabhängig, viele Dinge müssen importiert werden und treiben dementsprechend die Preise in die Höhe.



Cardboard Cathedral, Christchurch



Brachfläche mit Kunst, Christchurch



Avon River, Innenstadt

Mein Praktikum absolvierte ich bei Earthwork Landscape Architects, einem kleinen Landschaftsarchitekturbüro unter der Leitung von Matt Lester. Das Büro beschäftigt zwei weitere Landschaftsarchitekten, Oliver Chan (Landscape Architect) und Angie Brown (Senior Landscape Architect). Für Administration und Buchhaltung ist Steve Andrews, gelernter Grafikdesigner, zuständig.

Im September vergangenen Jahres war das Büro noch in dem von Industrie geprägten Stadtteil Ferrymead gelegen, nur wenige Meter von der Küste des Pazifiks. Ende Oktober vollzog sich dann aber der Umzug in ein wunderschönes Büro inmitten der Innenstadt Christchurchs, mit direktem Blick auf den Avon River.

In meinen 22 Wochen bei Earthwork lernte ich wirklich eine Menge. Die ersten vier, fünf Wochen verbrachte ich fast ausschließlich mit Recherche zu A Richer Christchurch, ein von Matt entwickeltes Projekt zum Entwerfen eines Planungskonzeptes für die nach dem Erdbeben 2011 für unbewohnbar erklärte Residential Red Zone im Osten der Stadt. Auch sechs Jahre nachdem starke Bodenverflüssigung hier irreversible Schäden angerichtet hatte, und infolgedessen alle Häuser und Grundstücke abgerissen und entfernt wurde, hatte die Stadt und zuständige Planungsbehörden noch kein finales Konzept vorgestellt.

Dies gab mir aber nebenbei auch eine gute Gelegenheit, mich genauer über die Stadt und ihre Gegebenheiten zu informieren, die ich für die nächsten Monate mein Zuhause nennen sollte.



Earthwork Büro



Persönlicher Arbeitsplatz

Nach unserem Umzug Ende Oktober wurde ich dann aber zunehmend in aktuelle Projekte involviert, Das waren sowohl Residential Projects, also das Umdesignen privater Grundstücke oder Hotels, wie auch Projekte im öffentlichen Raum, kleine Parkanlagen und Außenanlagen von neuen Bürogebäuden am Christchurch International Airport und noch mehr.

Meine Aufgaben waren unter anderem, mit CAD Bestands- und Ausführungspläne zu erstellen, mit Photoshop und SketchUp Pläne und einige Skizzen digital zu visualisieren, mit Illustrator Bestandsanalysen anzufertigen, Fotos und Informationen von Besuchen vor Ort aufzuarbeiten um dann alles in InDesign in eine Broschüre zu verpacken.

Ab und an galt es auch, projektspezifischere Dinge zu recherchieren, wie zum Beispiel einheimische, essbare Pflanzen, Bodenart etc.

Die von mir bearbeiteten Aufgaben waren angenehm weitgefächert und ich konnte tatsächlich oft auf die in der Uni vermittelten Fertigkeiten zurückgreifen, lernte aber gleichzeitig auch oft neue Dinge, wie etwa den Umgang mit Illustrator, was mir ausgesprochen gut gefiel.

Überraschend war für mich, dass der Fokus hier in der Landschaftsarchitektur weniger auf Pflanzen lag als bei uns. Auch wenn man sich die fertiggestellten Projekte betrachtet fällt auf, dass oft das gleiche Portfolio von Pflanzengattungen/ -arten (oft: Carex) verwendet wird. Da ich mich aber bereits im Vorfeld lieber auf meine technischen Fertigkeiten fokussieren wollte, störte mich dies nicht weiter.

Das Arbeitsklima bei Earthwork hat mir von Anfang an ausgesprochen gut gefallen. Die Kommunikation untereinander war völlig zwanglos und durch den neuseeländischen Humor sehr aufgelockert. Ich wurde stets dazu ermutigt, bei Fragen jeglicher Art um Hilfe zu bitten, welche auch prompt gegeben wurde. Feedback, bzw. Kritik wurde mir gegenüber immer sehr respektvoll entgegengebracht und förderte meinen Lernprozess dadurch ungemein.

Einer der besten Aspekte bei meinem Praktikum bei Earthwork war auch die vier-Tage Arbeitswoche. Von Dienstag bis Freitag arbeiteten wir jeweils zehn Stunden, weshalb wir auch montags frei hatten. Die perfekte Gelegenheit, um am Wochenende ganz entspannt die Insel weiter zu erkunden. Ein Wochenendtrip nach Wanaka, Queenstown oder Akaroa waren damit kein Problem.



Botanischer Garten Christchurch



Kea-Papagei inspiziert mein Auto



Hektordelfin in Akaroa

Weiterhin verbrachte ich anderthalb Wochen meines Weihnachtsurlaubs im drei Flugstunden entfernten Sydney, wo ich mich im australischen Sommer umschaute, Weihnachten am Strand lag und dabei den ein oder anderen Sonnenbrand einfing.

Schon bevor ich meine Flüge gebucht hatte, plante ich mir mehr als genug Zeit ein, um nach Beendigung meines Praktikums noch möglichst viel von Neuseeland sehen zu können. Wie schon viele vor mir, kaufte ich mir dazu einen umgebauten Campervan. So war ich vollkommen unabhängig von Hostels etc. und konnte fahren wohin ich wollte.

Dieser fünf-wöchige Trip startete praktischerweise an dem Tag, an dem der Tropensturm Gita über Neuseeland hinwegfegte, was meine Stimmung aber nicht weiter trübte. Während meiner Rundreise habe ich unheimlich viele Dinge erlebt, Pinguine und Seehunde öfters in freier Wildbahn gesehen, Sunrise Kayaking im Milford Sound, durch unzählige Regenwälder spaziert, viele Berge und einmal zum Franz Josef Gletscher hochgewandert, Hobbiton besucht und vieles, vieles mehr.

Auch wenn mich mein Praktikum und alle damit verbundenen Vorbereitungen schon Monate vorher immer auf Trab gehalten hatten, und auch mein Leben in Neuseeland nicht immer einfach war, bereue ich es definitiv nicht.

Ich habe viel gelernt, nicht nur für meinen beruflichen Werdegang. Ich habe ein wunderschönes Land mit liebenswerten Menschen kennengelernt und kann jedem nur ans Herz legen, sich so eine fast einmalige Chance nicht entgehen zu lassen.